

Forderungen an Regierung und Verwaltungsrat:

Nachhaltige Lösung auf der Basis funktionaler Räume

Die Spitalstrategie der Regierung greift zu kurz. Sie basiert auf rein innerkantonalen Überlegungen und fiktiven Patientenflüssen, dies trotz freier Spitalwahl. Das Denken in funktionalen und damit überkantonalen Räumen scheint auf Druck der Bevölkerung erst in letzter Zeit zaghaft angegangen zu werden.

Wir verlangen von der Regierung eine Unterbrechung des laufenden Prozesses. Wir fordern die Regierung auf, umgehend mit den Nachbarkantonen in Kontakt zu treten und gemeinsam eine nachhaltige Spitalstrategie zu entwickeln, welche die Bedürfnisse der funktionalen Räume berücksichtigt und nicht durch die Kantons Grenzen eingeschränkt ist.

Gesundheitsversorgung in den Regionen muss sichergestellt werden

Die von der Regierung vorgeschlagene Spitalstrategie berücksichtigt die spezielle topografische Situation des Toggenburgs in keiner Weise. Sie schafft damit Ungleichheiten und gefährdet die verfassungsmässig garantierte Gesundheitsversorgung einer ganzen Region.

Wir fordern eine echte Prüfung des Vorschlages der Politischen Gemeinde Wattwil unter dem Titel «Integrierte Gesundheitsversorgung Toggenburg».

Wir fordern von der Regierung eine Spitalstrategie, welche auch für das Toggenburg eine adäquate Gesundheitsversorgung sicherstellt.

Mitwirkung der Bürgerschaft

Vom Lenkungsausschuss des Projektes wurde an den öffentlichen Orientierungsveranstaltungen die Ergebnisoffenheit bei der Erarbeitung der neuen Spitalstrategie explizit versprochen. Der seitens der Politischen Gemeinde Wattwil eingereichte Vorschlag wurde ohne tiefgehende Prüfung abgewiesen. Die zur Erarbeitung der Strategie versprochenen Workshops dienten allein der Mitteilung der Entscheidungen der entsprechenden Organe – von Mitwirkung keine Rede!

Wir fordern die Regierung auf, die Bürger ernst zu nehmen und diese – wie seitens der Regierung für die Ausarbeitung der Spitalstrategie versprochen – nun wenigstens in die Überarbeitung des vorhandenen Vorschlages miteinzubeziehen.

Vertrauensverlust ist gross – Demokratische Gepflogenheiten nicht eingehalten

Denkpause, Nichtbeachten des Bürgerschaftsbeschlusses aus dem Jahre 2014, fehlerhaftes Zahlenmaterial, Verweigerung der Akteneinsicht, fiktive Patientenströme, fehlender Einbezug einer volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise, Selektive Prüfung von Alternativen, usw. Im aktuellen Projekt ist es den Projektverantwortlichen gelungen, bei vielen Betroffenen das Vertrauen in die staatlichen Organe zu erschüttern. Die versprochene Mitwirkung wird als nur zum Schein empfunden, der Ablauf des Prozesses wirkt als geschickt redigierte Übung mit einem klar vorgegebenen, von Beginn weg bekannten Ziel.

Wir fordern, die Regierung auf, die weitere Arbeit im Prozess transparent und offen und unter echtem Einbezug der Bürgerschaft weiterzuführen und alles zu unternehmen, um die bereits vorhandene Staatsverdrossenheit in der Gesellschaft nicht noch grösser werden zu lassen.

Spital Wattwil – Fakten schaffen – vor Entscheide vorliegen – so geht es nicht!

Noch während der von der Regierung erlassenen «Denkpause», d.h. noch bevor der Strategieprozess abgeschlossen und die entsprechenden Entscheide vorliegen, verändert sich die SRFT dahingehend, dass der Spitalstandort Wattwil durch Umlagerungen nach Wil innerlich ausgeblutet wird. Damit werden Fakten geschaffen, die nur schwer oder gar nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Während einem als ergebnisoffen deklarierten Prozess verunmöglicht dieses Vorgehen zukünftige Lösungen und kommt einer vorzeitigen Schliessung des Standortes gleich.

Wir fordern, dass dieses Vorgehen umgehend gestoppt wird, bis klar ist, wie die zukünftige Spitalstrategie aussehen wird.